

EU-Volkswirtschaften liegen auf den Knien

8. Juli 2022 | M.K. Bhadrakumar

Am 1. Juli machte US-Präsident Joe Biden im Weißen Haus eine verblüffende Aussage: „Die Vorstellung, dass wir in der Lage sein werden, einen Schalter umzulegen und die Kosten für Benzin zu senken, ist in naher Zukunft unwahrscheinlich.“

Die amerikanischen Gasexporteure haben sich entsprechend positioniert, um die Lücke zu füllen, wenn Europa sich von russischen Importen abwendet. Die [Financial Times](#) berichtete kürzlich, dass „US-Flüssiggasproduzenten eine Reihe von Verträgen angekündigt haben, um die Exporte zu steigern, da die Industrie von der Knappheit profitiert, die Europa in eine zunehmende Energiekrise gestürzt hat.“

Die Geschäfte sind so lukrativ, dass Cheniere, Amerikas führender Gasexporteur, eine Investitionsentscheidung getroffen hat, um ein Projekt voranzutreiben, das seine Kapazität bis Ende 2025 um mehr als 20 Prozent erhöhen wird, und zwar in Erwartung langfristiger Lieferverträge und festgelegter Käufe von US-Gas über die nächsten Jahrzehnte. Berichten zufolge fahren die US-Gasproduzenten ihre Anlagen auf Hochtouren, um die Lieferungen an die EU zu erhöhen.

Die USA haben Russland zum ersten Mal als Europas wichtigster Gaslieferant überholt. Obwohl verflüssigtes Erdgas aus den USA zu wesentlich höheren Kosten nach Europa verkauft wird als Pipelinegas aus Russland, haben die EU-Länder keine andere Wahl.

Da die russischen Lieferungen über die Nord Stream nur zu 40 Prozent ausgelastet sind und die Lieferungen wegen der jährlichen Wartungsarbeiten vom 11. bis 21. Juli vollständig eingestellt werden sollen, sind die Aussichten für die kurzfristige russische Gasversorgung Europas düster.

Deutschland hat vor dem Risiko gewarnt, dass das Nord-Stream-Gas nach den Wartungsarbeiten möglicherweise gar nicht mehr zur Verfügung steht. Auf jeden Fall sind die russischen Lieferungen nach Europa auf einem Rekordtief und werden laut S&P Global „bis zum dritten Quartal eingeschränkt bleiben“.

Deutschland steuert auf eine schwere Wirtschaftskrise zu. Der Chef des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde am Wochenende mit den Worten zitiert: „Ganze Industrien drohen wegen der Gasengpässe für immer zusammenzubrechen – vor allem die Chemie-, Glas- und Aluminiumindustrie, die wichtige Zulieferer für den wichtigen Automobilsektor sind.“ Massive Arbeitslosigkeit ist wahrscheinlich. Wenn Deutschland niest, hat Europa natürlich Schnupfen – [nicht nur die Eurozone, sondern auch das post-Brexit Großbritannien](#).

Willkommen bei den „Sanktionen aus der Hölle der EU. Die USA haben die Europäer buchstäblich in die Ukraine-Krise hineingedrängt. Wie oft ist Außenminister Antony Blinken in den kritischen Monaten vor der russischen Invasion in der Ukraine nach Europa gereist, um sicherzustellen, dass die Tür für sinnvolle Gespräche mit dem Kreml geschlossen bleibt! Und amerikanische Energieunternehmen machen heute mit dem Verkauf von Gas an die Europäer satte Gewinne. Werden die

Europäer ausreichend gesunden Menschenverstand besitzen, um zu erkennen, dass sie hereingelegt wurden?

Jetzt hat Biden seine Finger von der Gaskrise gelassen. Auf einer [Pressekonferenz in Madrid am 30. Juni](#) erklärte er unumwunden, dass dieser Aufschlag auf die Ölpreise so lange anhalten werde, „bis Russland die Ukraine besiegt hat und über die Ukraine hinausgehen kann. Dies ist eine kritische, kritische Position für die Welt. Hier sind wir. Warum haben wir die NATO?“

Bidens kontrafaktisches Narrativ ist, dass die Sanktionen gegen Russland letztendlich greifen werden und ein langer Krieg in der Ukraine Russlands Verderben wäre. Die USA sind der Ansicht, dass die russische Wirtschaft nicht flexibel und einfallsreich genug ist, um einen unternehmerischen Bunkergeist zu entwickeln und neue Geschäftsmodelle einzuführen, um die Sanktionen zu neutralisieren. Biden ist davon überzeugt, dass die russische Wirtschaft in den Fängen von Industriemafias ist, die nicht sehr innovativ sind, und dass es daher nicht viele Optionen für Russland unter den westlichen Sanktionen gibt.

Biden sagte in Madrid: „Schauen Sie sich an, welche Auswirkungen der Krieg in der Ukraine auf Russland hatte ... Sie (die Russen) haben 15 Jahre der Gewinne, die sie in Bezug auf ihre Wirtschaft gemacht haben, verloren ... Sie können nicht einmal – wissen Sie, sie haben – sie werden Schwierigkeiten haben, die Ölproduktion aufrechtzuerhalten, weil sie nicht die Technologie haben, um es zu tun. Sie brauchen amerikanische Technologie. Und sie befinden sich auch in einer ähnlichen Situation, was ihre Waffensysteme und einige ihrer militärischen Systeme angeht. Sie zahlen also einen sehr, sehr hohen Preis dafür.“

Aber selbst wenn das der Fall sein sollte, was nützt das den Europäern? Andererseits ist Präsident Putins strategisches Kalkül in Bezug auf den Krieg nach wie vor sehr ausgeprägt. Die russischen Streitkräfte haben unbestreitbare Fortschritte bei der Herstellung der vollständigen Kontrolle über Luhansk gemacht. Am Montag [gab Putin grünes Licht](#) für einen Vorschlag der Armeekommandeure, „offensive Operationen“ zu starten. Fünf Monate nach Beginn des Krieges stehen die Ukrainer vor einer Niederlage, und die russischen Armeegeneräle wissen das.

Auch Russland ist nicht unvorbereitet in die Ukraine eingedrungen. Offensichtlich hat es sowohl vor als auch nach dem Krieg Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um seine Wirtschaft zu schützen. Dies ermöglicht es der russischen Wirtschaft, sich auf eine „[neue Normalität](#)“ einzustellen. Washingtons Möglichkeiten sind unter diesen Umständen recht begrenzt. Grundsätzlich setzen westliche Sanktionen nicht an den Ursachen des russischen Verhaltens an und sind daher zum Scheitern verurteilt, wenn es darum geht, das Problem zu lösen.

Sicherlich hat Putin einige böse Überraschungen für Biden auf Lager, wenn die Zwischenwahlen im November näher rücken. Biden geht ungeniert davon aus, dass er alle Variablen der Situation unter Kontrolle hat. Schadenfreude ist niemals eine rationale Grundlage für Staatskunst.

Gestern wurde in der strategisch wichtigen Region Cherson, die an die Krim grenzt, [eine neue Regierung](#) mit dem Ersten Stellvertretenden Ministerpräsidenten der russischen Region Kaliningrad an der Spitze des Kabinetts und russischen Staatsangehörigen unter seinen Stellvertretern gebildet. Nun, da das HIMARS-Mehrfachraketen-System entgegen Bidens Versprechen [russische Städte in die Luft jagt](#), ist mit erheblichen russischen Vergeltungsmaßnahmen zu rechnen.

Der Weg der russischen Offensivoperationen wird neu abgesteckt und umfasst neben dem Donbass auch Charkow und Odessa. Das sagte der einflussreiche Kreml-Politiker und Duma-Vorsitzende [Wjatscheslaw Wolodin](#) am Dienstag:

Einige Leute fragen, was unser Ziel ist und wann all dies enden wird. Es wird enden, wenn unsere friedlichen Städte und Dörfer nicht mehr unter Beschuss geraten. Was sie tun, ist, unsere Truppen zu zwingen, an den Grenzen der Lugansker und Donezker Republiken (Donbass) nicht stehen zu bleiben, weil die Angriffe (auf russische Regionen) aus den Regionen Charkow und anderen Regionen der Ukraine kommen.

Wie lange, glaubt Biden, werden die Europäer in einen langwierigen Stellvertreterkrieg mit Russland verwickelt sein wollen? Bild berichtete am Sonntag, dass 75 Prozent der befragten Deutschen die jüngsten Preiserhöhungen als schwere Belastung empfinden, während 50 Prozent angaben, dass sich ihre wirtschaftliche Lage verschlechtert; jeder zweite Deutsche befürchtet, dass er im kommenden Winter wegen der verringerten russischen Gaslieferungen und der steigenden Inflation in der EU nicht heizen kann.

Dennoch sagt Biden, dass der Krieg „so lange wie nötig“ weitergehen und die Brennstoffknappheit „so lange wie nötig“ anhalten wird. Es wird erwartet, dass die europäische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2022 zu schrumpfen beginnt, und die Rezession könnte mindestens bis zum Sommer 2023 anhalten.

Die Analysten der US-Investmentbank JP Morgan Chase erklärten letzte Woche, dass Russland auch „stratosphärische“ Ölpreiserhöhungen verursachen könnte, wenn es mit Produktionskürzungen Vergeltung üben würde. Sie sagten: „Die Enge des globalen Ölmarktes ist auf Russlands Seite“. Die Analysten schrieben, die Preise könnten sich auf 380 Dollar pro Barrel mehr als verdreifachen, wenn Russland die Produktion um 5 Mio. Barrel pro Tag drosseln würde.

Putins Dekret von letzter Woche ist ominös – der Kreml übernimmt die volle Kontrolle über das Öl- und Gasprojekt [Sachalin-2 im Fernen Osten Russlands](#). Der Staatskonzern Gazprom war mit 50 Prozent plus einer Aktie an dem Projekt beteiligt, zu seinen ausländischen Partnern gehörten Shell (27,5 Prozent), Mitsui (12,5 Prozent) und Mitsubishi (10 Prozent). Das Dekret sieht vor, dass Gazprom seine Mehrheitsbeteiligung behält, ausländische Investoren jedoch innerhalb eines Monats bei der russischen Regierung eine Beteiligung an dem neu gegründeten Unternehmen beantragen müssen oder enteignet werden. Die Regierung wird entscheiden, ob sie einem solchen Antrag stattgibt.

Dies wird die Energiemärkte weiter verunsichern und den LNG-Markt noch mehr belasten. Es kann als ein Versuch angesehen werden, den Druck auf den Westen zu erhöhen, indem gleichzeitig die Gaslieferungen nach Europa eingeschränkt und eine größere Nachfrage nach LNG in Asien geschaffen wird, die die derzeit nach Europa gehenden Lieferungen abziehen wird. Sachalin-2 liefert etwa 4 Prozent des weltweiten LNG-Marktes!

Der einzige Teil der US-Agenda, der gut läuft, scheint der unausgesprochene Teil zu sein: genau die gleichen anglo-amerikanischen Ziele, die Lord Ismay einst als Grund für die Existenz der NATO voraussagte – „die Russen draußen, die Amerikaner drinnen und die Deutschen unten zu halten“.